Faktenblatt
26. März 2026

Gift für die Altersvorsorge

Weniger Erwerbstätige, höhere Rentenlast: Die Chaos Initiative trifft auch die Altersvorsorge

Die Chaos-Initiative verlangt, dass die ständige Wohnbevölkerung der Schweiz bis zum Jahr 2050 höchstens zehn Millionen Personen beträgt. Wird in der Zwischenzeit die Frühwarnschwelle von 9,5 Millionen überschritten, müssen Bundesrat und Parlament Massnahmen ergreifen, um die Obergrenze von zehn Millionen einzuhalten. Überschreitet die Bevölkerung trotz dieser Massnahmen dauerhaft die Obergrenze von zehn Millionen, **sieht der Initiativtext vor, dass der Bundesrat das Personenfreizügigkeitsabkommen mit der EU kündigen muss**.

Die Altersvorsorge der Schweiz steht bereits heute vor erheblichen Herausforderungen. Im Basis-Szenario wird das Umlageergebnis der AHV im Jahr 2035 voraussichtlich ein Defizit von rund 4,1 Milliarden Franken aufweisen, da **die Zahl der Rentnerinnen und Rentner schneller wächst als die Zahl der Erwerbstätigen, die die Beiträge leisten**. Diese Entwicklung wirkt sich direkt auf die umlagefinanzierte AHV aus, die darauf angewiesen ist, dass möglichst viele Erwerbstätige Beiträge leisten. Unabhängig von bestehenden AHV-Herausforderungen erhöht ein starrer Bevölkerungsdeckel, wie es die Chaos-Initiative fordert, das Risiko, dass die Altersvorsorge geschwächt wird, weil die Zuwanderung zur Stabilisierung der AHV beiträgt.

Zuwanderung wirkt der Alterung entgegen und entlastet die Sozialversicherungen

Die Zuwanderung im Rahmen des Freizügigkeitsabkommens (FZA) hat insgesamt nicht zu einer stärkeren Inanspruchnahme von Sozialleistungen geführt. **Arbeitnehmende aus EU/EFTA-Staaten leisten heute deutlich mehr Beiträge an die Sozialversicherungen, als sie daraus beziehen**. Die Zuwanderung wirkt sich auch in langfristiger Perspektive positiv auf die AHV, IV und EO aus.

Hauptgrund dafür ist die **durch die Zuwanderung verjüngte Bevölkerungsstruktur**. Obwohl diese verjüngende Wirkung sich bis 2070 abschwächen wird, werden bei fortlaufender Zuwanderung die Zugewanderten auch künftig verhältnismässig **mehr zu den Sozialversicherungen beitragen, als sie an Leistungen beziehen**. Die Beiträge von EU/EFTA-Staatsangehörigen übersteigen deren Leistungsbezug besonders stark, weil sie im Vergleich zu anderen Zuwanderungsgruppen höhere Einkommen erzielen, eine höhere Erwerbsbeteiligung aufweisen und kürzer in der Schweiz verweilen.

Ohne Zuwanderung gerät die Altersvorsorge zusätzlich unter Druck

Der Altersquotient, also das Verhältnis der Personen im Rentenalter zu den Personen im erwerbsfähigen Alter, steigt gemäss einer BSV-Studie deutlich an. Da sich die Mehrheit der **Zugewanderten im erwerbsfähigen Alter** befindet, weist die Gesamtbevölkerung eine **günstigere Altersstruktur** auf als die inländische Bevölkerung allein. Dadurch stehen der AHV langfristig mehr Beitragszahlende gegenüber, als es ohne Zuwanderung der Fall wäre. Auch die berufliche Vorsorge (2. Säule) ist auf eine ausreichend grosse Erwerbsbevölkerung angewiesen, da die

Altersguthaben während der Erwerbsphase aufgebaut werden. Eine schrumpfende oder nur schwach wachsende Erwerbsbevölkerung erhöht damit auch in der 2. Säule den Druck. Eine ausreichende Erwerbsbevölkerung ist zentral für eine nachhaltige Finanzierung der Altersvorsorge.

Wichtige Zahlen

- Altersquotient Inländer: **0,38 (2020) → 0,59 (2070)**
- Altersquotient Zugewanderte: **0,19 (2020) → 0,39 (2070)**
- Altersquotient Gesamtbevölkerung: 0,32 (2020) → 0,52 (2070). Somit Anstieg auf **rund 52 Personen im Rentenalter pro 100 Erwerbstätige** (mit Zuwanderung)
- EU-/EFTA-Staatsangehörige tragen **27 Prozent zur Finanzierung** der 1. Säule (AHV, IV und EO) bei, beziehen jedoch **nur 14,9 Prozent der Leistungen.**

Quellen

- Bundesrat: *Botschaft zur Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!»* (Link)
- Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO): *21. Bericht des Observatoriums zum Freizügigkeitsabkommen Schweiz – EU – Auswirkungen der Personenfreizügigkeit auf Arbeitsmarkt und Sozialleistungen* (Link)
- Favre, Föllmi, Zweimüller (2023): *Migration und Sozialversicherungen, Eine Betrachtung der ersten Säule und der Familienzulagen* (Link)
- Bundesamt für Statistik (BFS): *Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2025–2055* (Link)
- Bundesrat: *Aktualisierte Finanzperspektiven für die AHV und IV* (Link)
- Bericht des Bundesrates: *Demografische Entwicklung der Schweiz – Chancen und Herausforderungen* (Link)